Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1880

181 (11.8.1880)

Visual Library

Badischer Beobachter.

Bureau: Adlerstraße 18 in Karlsruhe.

№ 181. Erscheint täglich (Montag ausgenommen). Preis vierteljährlich 2 Mark 60 Pfennige, wozu auswärts noch der Postzuschlag kommt. Mittwoch, 11. August. Insertionsgebühr die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., Reclamen 25 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. 1880.

Die Ausführung des neuen Militär-Gesetzes.

I.

Die verschiedenen Neuerungen, schreibt man der „N. B. L." aus Berlin, welche das neue Militärgesetz mit sich bringt, erlangen zu ganz verschiedener Zeit politische Bedeutung. Zunächst im Herbst treten die Bestimmungen über die Annahme Freiwilliger und die Entlassungen zur Reserve und Landwehr in Kraft. Es können alsdann auch solche dreijährig Freiwillige, welche bereits das 20. Lebensjahr überschritten haben, bei den Truppentheilen sich melden. Die freiwillige Meldung, welche die Aushebung nicht abwartet, gewährt den Vorzug der Wahl des Truppentheils. Da die hiebei stattfindende Rücksichtnahme auf persönliche Wünsche und Liebhabereien erfahrungsmäßig die militärische Ausbildung erleichtert, so hat man den Zeitraum, innerhalb dessen solche Meldung noch gestattet ist, im neuen Gesetz über das 20. Jahr hinaus erweitert. Im Gegensatz hierzu ist der Spielraum in der Wahl des Truppentheiles für die Einjährig-Freiwilligen durch das neue Gesetz verengert worden. Die Feld-Artillerie und der Train nehmen an Orten, wo außerdem Truppen zu Fuß garnisoniren, fortan nur insoweit noch Einjährig-Freiwillige an, als die Zahl von 4 Einjährig-Freiwilligen bei jeder Batterie und Compagnie nicht überschritten wird. Die Militär-Verwaltung wollte dieselbe Beschränkung auch für die Cavallerie einführen.

Das militärische Interesse wird gegenwärtig dadurch geschädigt, daß im Reserve- und Landwehrverhältniß zu viel Cavallerie-Offiziere und zu wenig Infanterie-Offiziere vorhanden sind. Die Cavallerie bedarf bekanntlich im Mobilmachungsfall im Verhältniß zur Infanterie nur eine sehr geringe Verstärkung. Die Beschränkung bei der Feldartillerie wurde von der Militärverwaltung erlangt, weil die Batterieen nicht Reitpferde genug zur Ausbildung der Einjährigen besitzen. Vergeblich bot man von fortschrittlicher Seite im Interesse einer artilleristischen Ausbildung namentlich der jungen Techniker eine Verstärkung des Pferde-Etats an. Auch wurde als Einführung der bereits bei der Cavallerie bestehenden Verpflichtung für die Einjährigen, sich das Pferd selbst zu stellen, der Prüfung anheimgegeben. Die Techniker, so erwiderte man, könnten sich auch fernerhin in unbeschränkter Zahl der Fuß- (Festungs-) Artillerie zuwenden. Der Traindienst hat seltsamer Weise jetzt eine besondere Anziehungskraft für Einjährige. Einmal wenden sich wohlhabende Bauernsöhne oder andere Pferdeliebhaber, denen der Cavalleriedienst zu kostspielig ist, diesem Truppentheile zu. Auch sollen besorgte Mütter gern ihre Söhne diesem verhältnißmäßig kugelsichern Dienste zuführen. Fortan wird aber die Zahl dieser Einjährigen auf ein Minimum beschränkt sein; für den Mobilmachungsfall wird der Train seine Offiziere aus den Reserveoffizieren der Cavallerie entnehmen. Aufsehen wird es bei den diesjährigen Controlversammlungen im Herbst machen, daß die 1868 Eingetretenen trotz des Ablaufs der 12 Jahre nicht zum Landsturm und die 1873 Eingetretenen trotz des Ablaufs der 7 Jahre nicht zur Landwehr übergeführt werden. Die Militär-Verwaltung will die alten Jahrgänge nicht entlassen, bevor der neue Rekruten-Jahrgang die erste militärische Ausbildung erlangt hat, damit eine in der Ausbildungsperiode etwa eintretende Mobilmachung die Armee nicht um einen felddienstfähigen Jahrgang schwächer findet. Deßhalb finden nach dem neuen Gesetz die Entlassungen zur Landwehr und zum Landsturm für diejenigen, welche 1873 bezw. 1868 nach dem 30. September eingestellt wurden, erst in der Frühjahrscontrolversammlung 1881 statt. Dies bedeutet thatsächlich eine Verlängerung der Dienstzeit um ein halbes Jahr, also eine $7^1/_2$ bezw. $12^1/_2$jährige Dienstzeit. Uebungen finden in dem letzten Halbjahre nicht mehr statt.

Tagesbericht.

❄ Karlsruhe, 10. August.

Deutsches Reich. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist von einer Annexnote, welche der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld als Doyen des diplomatischen Corps in Konstantinopel überreicht hätte und in welcher eine Grenzlinie für den Fall der Cession von Dulcigno vorgeschlagen wäre, in Berlin nichts bekannt. — Gegenüber den vielfachen Anträgen auf Herabsetzung der Gerichtskosten plant die Reichsregierung schon für die nächste Session die Einbringung einer darauf bezüglichen Vorlage.

Preußen. In der Diözese Münster sind bis jetzt 107 (unter 372) Pfarreien verwaist. — Im jüngsten Hefte der „Historisch-Politischen Blätter" schreibt Dr. Jörg in einem Artikel über den „Ausgang der kirchen-politischen Debatten beim preußischen Landtag" u. A.:

„Wir haben uns wie billig gehütet, eine voreilige Meinung auszusprechen, sei es über die Stellung, welche die Regierung der Kirche zu dem legislativen Vorgehen Preußens in Sachen des neuen Maigesetzes einnehmen würde, sei es über die für das Centrum gebotene Haltung im Landtage. Man braucht nur selbst ein Mal eine parlamentarischen Versammlung angehört zu haben, um zu wissen, daß bei den mittendrin Stehenden unberufene Rathschläge Außenstehender selten einer angenehmen Stimmung begegnen können. Das Centrum hat auch bewiesen, daß es solcher Einmischungen nicht bedurfte. Es hat den heißen Kampf mit einer Kraft und Würde bestanden, die über alles Lob erhaben ist, und auf keiner Seite wird in Abrede gestellt, daß insbesondere der Minister a. D. Dr. Windthorst bei den jüngsten Verhandlungen des preußischen Landtages seiner glänzenden parlamentarischen Laufbahn die Krone aufgesetzt hat. „Das Centrum allein ist Sieger geblieben": so haben auch liberale Stimmen unmuthig ausgerufen. Ja wohl! Aber Menschenkraft und Weisheit allein haben das nicht zu Stande gebracht. Auch das Centrum kann in politischen Dingen irregehen; aber es hat im kirchlichen Geiste einen positiven Boden, der nicht zu erschüttern ist. Das geht allen andern Parteien ab, und darin beruht eigentlich die, nach dem Ausspruch des Fürsten Bismarck, „unerschütterliche Macht des Centrums".

Am Schlusse des Artikels heißt es:

„Was soll man nun von dem Endresultat der ganzen Verhandlung halten? Ich glaube, uns kann es so recht sein. Daß die Maigesetzgebung exorbitante Bestimmungen enthalte, über die sich das katholische Volk mit Recht beschwere, hat die Regierung wiederholt erklärt. Daß sich der Staat bezüglich der Stimmung der katholischen Bevölkerung überhaupt verrechnet habe, hat auch Herr v. Bennigsen zugestanden. Daß auch die überwiegende Mehrheit der protestantischen Bevölkerung die Zeit zur Wiederherstellung des Friedens gekommen erachte, hat der Minister zuletzt noch im Herrenhause bezeugt. Zu dem Zwecke hat die Regierung „diskretionäre Vollmacht" in weitem Umfang verlangt; aber es ist ihr nur ein Minimum bewilligt worden. Mit dieser spärlichen Abfindung wird sie nicht weit reichen. Wir waren immer der Ansicht: wenn man mit dem Revidiren nur ein Mal angefangen habe, so werde das Uebrige sich von selbst ergeben. „Der Kanzler," haben die „Grenzboten" gesagt, „thut keinen großen Schritt ohne zwingende Veranlassung." Und wir sagen zum Schlusse unserer Betrachtung: desto besser!"

— Am 20. August feiert der Herr Bischof Johann Bernard von Münster seinen Namenstag bereits zum fünften Male unfreiwilligerweise außerhalb des Kreises seiner treuen Diözesanen. — Wie die „N. Ztg." vernimmt, wird die ohnehin kleine Zahl der an der Bonner Universität katholische Theologie Studirenden vom nächsten Semester ab bedeutend vermindert werden. Es sollen nämlich die Theologen aus der Diözese Trier Bonn verlassen und in verschiedenen Seminarien vertheilt werden.

Bayern. Auf Anfrage der Kammerdirectionen in Betreff der Ueberreichung der von beiden Kammern des Landtages votirten Huldigungsadressen anläßlich des Wittelbach-Jubiläums hat der König den Ministerpräsidenten v. Lutz ermächtigt, die Huldigungsadressen

Pariser Zustände.

Die Raubanfälle auf offenen Wegen, in den Vorstädten und einsamen Gegenden von Paris bei Tag und bei Nacht, im Innern der Stadt vorzugsweise nach Mitternacht, sind seit kurzem wieder viel häufiger geworden und verursachen begreiflicherweise keine geringe Beängstigung. Die Räuber bilden meistens wohlorganisirte Banden, deren Mitglieder mit einer erstaunlichen Hartnäckigkeit ihr Wort halten, sich gegenseitig nicht zu denunciren. Daher auch zum Theil die Ohnmacht der Polizei, der Strolche habhaft zu werden. Dieselben sind fast ausschließlich jüngere Leute. Dieser Tage fand in der Nachbarschaft des Nordbahnhofes eine Razzia statt, wobei ungefähr 25 Individuen aufgegriffen wurden, darunter viele schon früher bestrafte Verbrecher; die Verhafteten zählten von 16—25 Jahren, unter ihnen einige Frauenzimmer. Die letzteren spielen eine Hauptrolle. Das Frauenzimmer klammert sich an die nächtlich Heimkehrenden, und an einem bestimmten Orte angelangt, fallen die Spießgesellen, durch einen Schrei oder Pfiff avertirt, über ihr Opfer her, um dasselbe auszurauben, nachdem ihm die Kehle zugeschnürt, der Schädel eingeschlagen oder verschiedene Messerstiche versetzt worden sind. Wenn zufällig ein couragirter Privatmann zu Hilfe eilt, so erfährt er das gleiche Schicksal. Die bewaffneten Polizeimänner kommen fast immer zu spät und wenn sie einmal noch rechtzeitig eintreffen, so können sie die jungen Gesellen nicht in der Flucht erhaschen. Unlängst wurde ein Mann in der Nachbarschaft der Seine geplündert und darauf in's Wasser geworfen; er hatte ungeachtet seiner Verwundungen noch Kraft genug, sich durch Schwimmen zu retten. Allwöchentlich werden aber Dutzende von Leichnamen mit leeren Taschen und tödtlichen Wunden aus dem Flusse gefischt, und in Ermangelung genauerer Auskunft als Selbstmörder oder Opfer eines Unglücksfalls eingetragen. Ein Droschkenkutscher wurde letzter Tage halb todt in der Nachbarschaft der Vorstadt Clichy gefunden. Vier junge Gauner hatten sich von ihm am hellen Tage nach einem einsamen Orte fahren lassen, wo sie ihn dann überfielen, verwundeten und ausraubten. Das Pferd war mit der Droschke allein nach Paris zurückgekehrt. Das Einbrechen in Wohnungen während der Abwesenheit der Miether ist jetzt so alltäglich, daß die Polizei die betreffenden Register gar nicht mehr überblicken kann. Wenn zufällig ein Miether zu Hause ist, so wird ihm der Garaus gemacht. Die Taschendieberei, welche bis vor einigen Jahren noch eine Specialität der Engländer und Amerikaner war, ist heute auch eine französische Kunst geworden, und die ertappten Diebe sind immer junge Leute. Diese Woche wurden in der Central-Markthalle mehrere einheimische Taschendiebe in flagranti verhaftet, von welchen der älteste noch keine 20 Jahre zählt. Man hat oft behauptet, der Krieg ziehe Verbrecher auf. Jedenfalls ist es ein sonderbares Zusammentreffen, daß gerade derjenige Theil der französischen Bevölkerung, der 1870—71 in dem Alter stand, in welchem der Geist am empfänglichsten ist, jetzt das Gros der Galgenvögel liefert. Sodann verdient bemerkt zu werden, daß man in Frankreich mit größerer Leichtherzigkeit als in irgend einem andern Lande die Verurtheilten aus dem Gefängniß entläßt, ehe sie die ihnen zugesprochene Strafe ganz abgebüßt haben. Die Blätter klagen zuweilen über diese Zustände, aber die Gefängnisse sind so voll!

Kleine Mittheilungen.

(Die Folge des Stotterns.) (Stotterer zum Badediener): „T—T—T—Tauchen." Badediener: „Recht gern." [Taucht ihn unter.] Stotterer (wieder emportauchend, mit stärkerer Stimme): „T—T—Tauchen." Badediener taucht ihn nochmals und hält ihn fast eine halbe Minute unter Wasser. Stotterer (emportauchend, verzweiflungsvoll, athemlos): „T—T—Tauchen hat, hat der Arzt mir — verboten."

(Den Schützenbrüdern in Wien) wurde von der dortigen Börsenkammer gestattet, die Galerie der Börse während der Geschäftsstunden unentgeltlich besuchen zu dürfen. Davon machten besonders die Tyroler starken Gebrauch. Diese auffallende Erscheinung veranlaßte einen Börsenmann, einen biederen Tyroler zu befragen, was die Ursache jenes hohen Interesses sei, welches seine Landsleute für die Börse an den Tag legen. Die Antwort lautete kurz und bündig: „Waascht, mir ham halt no nie und nindersch so viel Juden beisamma g'sehen!" Das Blatt, dem wir diese Geschichte entnehmen, das „W. Extrablatt", fügt hinzu „Authentisch!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

der beiden Kammern in seinem Namen in Empfang zu nehmen. — Zur Wittelsbacher Jubiläumsfeier werden die bayerischen Bischöfe Ansprachen an das katholische Volk erlassen. — Mit dem Beginne des neuen Studienjahres werden wiederum in den beiden obern Klassen der Gymnasien zwei Religionsstunden wöchentlich eingeführt.

Elsaß-Lothringen. Die „Kreuzzeitung" erfährt aus sicherer Quelle, daß das Gerücht, der Gouverneur von Straßburg, Generallieutenant v. Schkopp, habe seinen Abschied erbeten oder wolle ihn nachsuchen, vollständig unbegründet ist.

Schweiz. Der Bundesrath beschloß die Aufhebung des Internirungsdekrets von 1873 betreffend die Herzogin von Madrid (Gemahlin des Don Carlos) sowie die Rückgabe der ihr sequestrirten Kanonen.

Oesterreich. Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" meldet aus Konstantinopel vom 8. d.: Die Pforte sei entschlossen, den Wünschen der Mächte nach Abtretung Dulcigno's an Montenegro zu entsprechen.

Frankreich. Am 8. reiste der Präsident der Republik, begleitet von dem Präsidenten des Senats und demjenigen der Deputirtenkammer, dem Marineminister Jauréguiberry, dem Minister des Innern, Constans, und demjenigen der öffentlichen Arbeiten, Herrn Varroy, den Unterstaats-Sekretären Wilson und Girerd nach Cherbourg ab. In den Zug stiegen noch zahlreiche hervorragende politische Persönlichkeiten, sowie viele Vertreter der Pariser Presse. In Cherbourg wurde Grevy bei seiner Ankunft von dem Gemeinderath, den Senatoren, Abgeordneten, dem Stabe der Garnison und der Marine empfangen, worauf in der Seepräfektur die Vorstellung der Mitglieder sämmtlicher Verwaltungen stattfand. Grevy wurde auf der Herreise in Lizon, Caen, Bayex von den Bürgermeistern begrüßt. In Bayex sagte der Bischof, der Klerus setze trotz seiner Befürchtungen und Bemühungen Vertrauen in den Präsidenten. Der Klerus halte sich von der Politik fern. Grevy erwiderte, der Klerus habe keinen Grund, sich zu beunruhigen; es sei weder die Religion, noch die Kirche bedroht. — Der Kriegsminister, welcher erst am 8. d. von seiner Rundreise zurückgekommen war, hat die Einladung zu dem Feste von Cherbourg abgelehnt, angeblich weil er noch zu müde sei. Es geht aber das Gerücht, Herr Farre habe die Opposition der städtischen Behörde von Cherbourg gegen den Marinepräfekten Ribourt ungern gesehen und es deßhalb vorgezogen, sich von der Festlichkeit fern zu halten. Aus Cherbourg wird ferner gemeldet, daß der dortige Gemeinderath mit allen gegen eine Stimme beschloß, den Seepräfekten Admiral Ribourt nicht zu dem Bankett einzuladen, welches Montag zu Ehren des Präsidenten der Republik im Stadthause gegeben wird. Als Vertreter des Seepräfekten soll sein Vorgesetzter, der Marineminister, eingeladen werden; doch glaubt man, daß der Admiral Jauréguiberry nicht annehmen wird. Die Bevölkerung soll gegen den Admiral Ribourt dermaßen erbittert sein, daß man eine Kundgebung zu dem Zwecke, Herrn Grevy zu der Absetzung des Seepräfekten zu zwingen, befürchtet. Von dem Gemeinderath ist eher zu erwarten, daß er dies hofft und sogar das Seinige dazu beitragen wird. — Nach dem „Gaulois" sind eine Anzahl Nonnen des Klosters zum heiligen Herzen Jesu (der berühmten Erziehungsanstalt Sacré-Coeur) nach Amerika abgereist, um den bevorstehenden Maßregeln gegen ihr Haus zuvorzukommen und in den Vereinigten Staaten neue Anstalten zu gründen. Dasselbe Blatt kann versichern, daß der zweite Theil der März-Dekrete vom 25. bis 31. August in ganz Frankreich vollzogen werden soll, und daß die Regierung entschlossen ist, nur gegen einige weibliche Genossenschaften mit Schonung vorzugehen. — Die Stadt Paris hat einen Ueberschuß von 25 Millionen, welche zur Anlegung neuer Abzugskanäle u. s. w. und zur Erweiterung des Dienstes in den Spitälern, in denen gegenwärtig 200 Betten fehlen, verwandt werden sollen. — Ein officiöses Blatt, der „Telegraph", ertheilt der Regierung den Rath, die übrigen von den März-Dekreten bedrohten Congregationen unbehelligt zu lassen, dagegen mit verdoppelter Strenge gegen die Jesuiten vorzugehen und vor ihrer Verbannung nicht zurückzuschrecken. — Der Pariser Gemeinderath beschäftigte sich in einer seiner letzten Sitzungen mit der Leichenverbrennung. Gegen dieses Bestattungs-System erhob sich der General-Sekretär der Seine-Präfektur, indem er einen Brief des Ministers des Innern verlas, welcher darlegt, daß nach der bestehenden Gesetzgebung nur die Bestattung im Schoße der Erde erlaubt ist und daß die Leichenverbrennung, auch wenn es sich um einfache Versuche handelt, nur kraft eines neuen Gesetzes eingeführt werden könnte. In Folge dessen beschloß der Ausschuß des Gemeinderaths, die Einbringung eines solchen Gesetzes zu veranlassen.

Belgien. Am 16. August wird der König eine Amnestie ergehen lassen; alle Strafen, die in Gefängniß bis zu 3 Monaten oder in Geldbußen bis zu 500 Fr. bestehen, werden den Verurtheilten geschenkt und sämmtliche Gefangene, auch die zu Zwangsarbeit verurtheilten, wenn der Rest ihrer Strafhaft nur noch 3 Monate beträgt, sollen auf freien Fuß gesetzt werden. Ausgenommen bleiben die flüchtig gewordenen oder sich verborgen haltenden und diejenigen Verurtheilten, auf welche die strafgesetzlichen Bestimmungen über Rückfälligkeit anwendbar sind.

England. Wie dem „Standard" aus Bombay gemeldet wird, heißt es dort, daß Ejub Chaman (zwischen Kandahar und Quetta, von wo der englischen Besatzung in ersterer Stadt Hilfe kommen soll) eingenommen habe. — Der Legislatur von Jersey ist im Hinblick auf die erwartete Ankunft französischer Jesuiten auf der Insel eine Bill vorgelegt worden, welche die Bestimmungen einer Parlaments-Acte Georg's IV. gegen die Niederlassung von Jesuiten in England „einzuschärfen" bezweckt. Die Parlaments-Acte verfügt die Verbannung eingewanderter Jesuiten und untersagt die Eröffnung von Jesuitenschulen ohne Erlaubniß der Legislatur bei einer Geldstrafe von 1000 Mark.

Rußland. An der unter dem Vorsitze des Wirkl. Geh. Raths Walujeff zusammentretenden Commission zur Revision des Preßgesetzes nahmen Theil: Loris-Melikoff, Makoff, Saburow, Abaza und andere höhere Beamte. Die Nachricht, daß die Presse durch Mitglieder derselben innerhalb der Commission selbst vertreten sein würde, bestätigt sich nicht; doch dürfte die Commission sich mit solchen behufs Vernehmung derselben in Verbindung setzen.

Italien. Gegenüber einer Mittheilung des „Moniteur Universel" bezüglich der Regelung der Donauschifffahrt am Eisernen Thor bei Galatz schreibt das Journal „Diritto": Italien habe bereits erklärt, daß Oesterreich als Uferstaat an der Ausübung der Flußpolizei theilnehmen müsse.

Bulgarien. Der „A. A. Z." wird aus Philippopel unterm 7. d. M. telegraphirt, daß dort fünf russische Generalstabsoffiziere zur Uebernahme von Commandos eingetroffen sind. General Streckers Abreise stehe bevor.

Montenegro. Aus Scutari, 6. Aug., meldet man: Seit einigen Tagen finden bei Tusi kleinere Scharmützel statt. Am 4. d. versuchten die Montenegriner bei Fundina vorzubringen, wurden aber von den Hotti mit Verlusten auf Golubovce zurückgeworfen. — Bei Matagosch entspann sich ein Gefecht, in welchem ebenfalls die Montenegriner geschlagen wurden; die Albanesen hatten vier Todte und sieben Verwundete.

Vermischte Nachrichten.

* **Hamburg**, 8. Aug. Die ganze Geschichte von der Flucht des socialistischen Reichstagsabgeordneten Hasselmann stellt sich jetzt als eine pure Erfindung heraus. Derselbe hat an die „Köln. Ztg." das folgende, Köln, 6. d., datirte Schreiben gerichtet:

Die Nachricht, daß ich mit Hinterlassung bedeutender Schulden nach Amerika flüchtig geworden sei, ist gänzlich erfunden. Wegen des auf Grund des Socialistengesetzes erfolgten Verbotes des von mir redigirten „Hamburg-Altonaer freien Volksblattes" und aus sonstigen Gründen politischer Natur mache ich gegenwärtig eine Rundreise, und zwar lediglich zu politischen Zwecken. Dieser Umstand hat gewisse, von mir in letzter Zeit scharf charakterisirte Persönlichkeiten veranlaßt, boshafter Weise jenes Gerücht auszusprengen. Ebenso aus der Luft gegriffen, wie die Hauptsache, sind die angeblichen Nebenumstände. So habe ich z. B. durchaus keine Privatschulden. Ich leiste allerdings für die von einem Freunde verlegten Zeitschriften „Deut. Ztg." u. s. w. Bürgschaft; diese werden aber in meiner Abwesenheit fortgeführt. Sollten dieselben sogar unerwartet, z. B. durch ein Verbot auf Grund des Socialistengesetzes unterdrückt werden, so käme zunächst in Betracht, ob die vorhandenen Verpflichtungen nicht vollauf durch die ausstehenden Guthaben gedeckt würden. Erst wenn die Liquidation dann ein Deficit ergäbe, würde ich als Bürge regreßpflichtig und dann auch erbötig sein, die etwaigen Schulden, die übrigens nicht im mindesten den in den Zeitungen genannten hohen Betrag erreichen könnten, zu bezahlen. Es sei noch erwähnt, daß Arbeiter mit kleinen Beträgen nicht in Mitleidenschaft gezogen werden können, da die ganze Summe der von Arbeitern eingeschossenen Beiträge à 5 Mk. auf 110 Mk. sich beläuft, die wohl Niemand für gefährdet halten wird. Die Urheber dieser böswilligen Erfindung wegen Verleumdung zu belangen, behalte ich mir vor. Alle Zeitungen ersuche ich um Abdruck dieser Berichtigung.

* **Aus Hohenzollern**, 6. August. Die meisten der in diesem Frühjahr nach Bosnien ausgewanderten Familien sind wieder in ihre Heimath zurückgekehrt und befinden sich nun im größten Elend.

* **Stuttgart**, 9. Aug. Wegen Ueberfüllung des hiesigen Zuchthauses wird, um alle Gefangenen unterbringen zu können, im Hofe des Pönitentiarhauses ein Barackenbau erstellt werden, dessen Kosten auf 30,000 Mark veranschlagt sind.

* **Gastein**, 9. Aug. Der deutsche Kaiser ist heute Nachmittag 2 Uhr abgereist. Der Kurort war festlich geschmückt und beflaggt. Die Einwohner und Kurgäste brachten reiche Blumenspenden und herzliche Abschiedsgrüße dar.

* **Aus Rußland**, 7. August. Die katholische Kirche in Rußland (Polen nicht inbegriffen) hat einen Erzbischof, vier Bischöfe, 1864 Priester und 3,397,778 Seelen. Zwei Bischofssitze hat der gegenwärtige Czar unterdrückt. Der Bischof von Wilna lebt in der Verbannung, und sein bischöflicher Stuhl ist gegenwärtig durch einen Eindringling besetzt. Große Pfarreien liegen in Sibirien, Tobolsk mit 5000, Ormsk mit 4000, Jokusk mit 3296 Seelen u. a. Die Pfarrkinder daselbst sind meistens polnische katholische Familien, welche durch russische Barbarei dorthin verbannt wurden.

* **Rom**, 8. Aug. Die Stadt Urbino in Italien wird im Jahre 1883 den vierhundertsten Jahrestag der Geburt des Malerfürsten Raphael Sanzio feiern. Subscriptionen werden in ganz Europa eröffnet, um dem großen Künstler ein Monument zu errichten, das seiner würdig ist.

* **Paris**, 8. August. Im französischen Kriegsministerium ist die Umgestaltung der Hälfte der zwölf Cürassier-Regimenter, nämlich derjenigen, welche die geraden Nummern führen, in leichte Cavallerie beschlossen, weil die Cürassiere vorwiegend ein Paradecorps wären und bei der jetzigen Art der Kriegsführung mit ihrer schweren Rüstung immer geringere Dienste leisten könnten.

* **Bukarest**, 7. August. Die Zahl der Katholiken in Rumänien beträgt 70,000. Die Seelsorge wird meistentheils von Franziskanern ausgeübt, welche in 27 Pfarreien pastoriren. Der Superior der Mission, P. Fidelis Dehm, residirt in Jassy. P. Dehm wohnte vormals in Syracuse, N. Y.

Baden.

* **Karlsruhe**, 10. August. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzessin Viktoria und der Prinz Ludwig Wilhelm haben sich am Sonntag Nachmittag nach Salem zum Besuch Seiner Großherzoglichen Hoheit des Markgrafen Max begeben und sind am Abend nach Schloß Mainau zurückgekehrt. — Der Erbgroßherzog hat sich am gleichen Tage von der Großherzoglichen Familie verabschiedet, um nach Freiburg zurückzukehren. Seine Königliche Hoheit beabsichtigten in Donaueschingen die Bahn zu verlassen und von da nach Neustadt zu fahren; gestern wollte der Erbgroßherzog sich dort umsehen und am Abend in Freiburg eintreffen. — Gestern Nachmittag reisten die Höchsten Herrschaften von Mainau über Basel nach Freiburg, gedenken dort bei dem Erbgroßherzog zu übernachten, heute Mittag die Ausstellung in Waldkirch zu besuchen und am Abend in Freiburg wieder einzutreffen. Morgen beabsichtigt die Großherzogliche Familie in der Frühe Freiburg zu verlassen und nach Schloß Mainau zurückzureisen.

— Seine Excellenz der Herr Staatsminister Turban ist aus dem Urlaub hieher zurückgekehrt.

* **Karlsruhe**, 8. Aug. Das Handelsministerium hat unterm 16. Juli l. J. verfügt, daß Landwirthschafts-Inspector Magenau in Offenburg an seiner dermaligen Stelle zu verbleiben habe. Zum Landwirthschaftslehrer für den Kreis Waldshut ist mit Erlaß desselben Ministeriums vom 4. August der seitherige Assistent an der Kön. Kreis-Ackerbauschule in Bayreut, Viktor Weitzel, ernannt worden.

* **Karlsruhe**, 9. Aug. Ueber die Verwaltung von Elsaß-Lothringen bringt die „Post" an leitender Stelle einen Artikel, welcher u. A. auch von der Schule und dem Heerdienste, als den beiden Säulen auf denen die endliche Wiedervereinigung Elsaß-Lothringens mit Deutschland beruhe, spricht und dabei die Behauptung aufstellt, daß man, wenn auch noch so viele Meinungsverschiedenheiten innerhalb der bisherigen elsaß-lothringischen Verwaltung herrschen, doch stets daran festhalten müsse, „diese beiden Erziehungsmittel zum Deutschthum" diesem ihrem Zweck unverkümmert zu erhalten. In Bezug auf die Schule führt der Artikel aus:

„Insbesondere würde es die mehr als zehnjährige consequente und, so weit sich übersehen läßt, erfolgreiche Erziehungsarbeit der Schule geradezu vernichten heißen, wenn letztere wiederum unter die Leitung der katholischen Geistlichkeit, welche in Elsaß-Lothringen mehr als anderswo der nationalen und deutsch-patriotischen Gesinnung entbehrt, gestellt werden sollte. Auf nichts Anderes aber sind die bekannten Resolutionen des Landesausschusses in der Schulfrage gerichtet: sie streben offen die Beseitigung des deutschen Schulsystemes und die Ersetzung desselben durch das französische bis 1870 in Geltung gewesene Schulsystem an."

Hiezu bemerkt die „Germania": Die gegen die katholische Geistlichkeit erhobene Beschuldigung wird durch die Thatsache widerlegt, daß die Erhaltung der deutschen Sprache im Elsaß, was die die große Majorität der Bevölkerung bildenden Katholiken betrifft, in hervorragendem Maße den Bemühungen des Klerus zu verdanken ist und in Lothringen die Geistlichkeit für die Erhaltung der deutschen Sprache noch in der letzten Zeit der Napoleonischen Herrschaft mit der französischen Regierung im Kampfe gelegen hat. Der Vorwurf der sogenannten Reichsfeindschaft ist heute schon so abgenutzt und durch seine verschwenderische Anwendung bereits so lächerlich geworden, daß er kaum noch auf der Gasse Zugkraft besitzt. Wieviel fehlt denn noch daran, daß auch Feldmarschall v. Manteuffel unter die Reichsfeinde rangirt?

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Freiburg,** 9. Aug. Am 6. August feierte Herr Domcapitular und Offizial Dr. J. B. Orbin, Senior des hiesigen Metropolitankapitels sein 50jähriges Priesterjubiläum. Ueber die Feier schreibt man dem „Freiburger Boten": „Dieser hochverdiente Mann wurde in Bruchsal am 22. September 1806 geboren, bekleidete nach seiner Priesterweihe verschiedene Seelsorgerposten auf dem Lande, wurde sodann Kaplan und Pfarrverweser in Mannheim und nachmals Stadtpfarrer dortselbst für die damals noch zu einer Pfarrei vereinigten katholischen Gemeinden der Ober- und Unterstadt. Von dort berief ihn 1847 das Vertrauen des hochseligen Erzbischofs Hermann von Vicari in das Metropolitankapitel dahier, wo er bis heute, in den ersten zehn Jahren zugleich Münsterpfarrrector, als Mitglied des erzbischöflichen Ordinariates in unermüdeter Thätigkeit, mit erfahrungsmäßiger Einsicht in die Verhältnisse der Diöcese und gründlicher und gerechter Beurtheilung derselben segensreich wirkt. Das hochwürdigste Domkapitel verehrte bei dem Anlaß seinem würdigen Senior einen kostbaren Meßkelch aus der rühmlich bekannten Werkstätte des hiesigen Gürtlermeisters Feuerstein, welcher diesem strebsamen Meister alle Ehre macht; der Kelch ist in gefällig romanischer Stilform gefertigt, mit 24 zierlich gefaßten Amethysten und 4 Emailbildern geschmückt und erhebt sich auf schlanker Säule, deren oberer Theil von 6 kleinen Säulen getragen wird, bei aller Zierlichkeit doch mit architektonischer Solidität." Mit Herrn Domkapitular Orbin feierten noch 8 Priester unserer Erzdiöcese ihr 50jähriges Priesterjubiläum. Es sind die Dekane Bick in Reicholzheim, Dekanat Buchen, Kloos von Bruchsal, † Schanno in Herdern, Pellisier in Offenburg, Waldmann in Orsingen; die Pfarrer Reichlin in Merdingen, Serrer in Sölden und Diebold in Mindersdorf (Hohenzollern). Auch diesen Jubilaren sind von ihren Gemeinden und Mitkapitularen ähnliche Geschenke überreicht worden.

Lokales.

* Karlsruhe, 10. August.

(Gewitter.) Es wird vielfach behauptet, daß der Kanonendonner einen gewaltigen Einfluß auf das Wetter ausübe. So will man nach verschiedenen Schlachten, in welchen eine große Zahl Feuerschlünde Tod und Verderben gegen einander spieen, die Beobachtung gemacht haben, daß in Folge der heftigen Kanonade und der dadurch hervorgerufenen Lufterschütterung sich der klare Himmel umwölkte und ein kräftiges Regen-, wenn nicht gar ein Donnerwetter, losbrach. Auch die Saro'sche Schlachtmusik scheint einen ähnlichen Einfluß auszuüben, denn gestern zogen verschiedene Gewitter über unsere Stadt, die sich jedoch mit der Herabsendung eines Platzregens begnügten und sich im Uebrigen nicht besonders unartig geberdeten. Sie zogen es jeweils vor, sich schleunigst zu entfernen und einen andern Schauplatz für ihre Thätigkeit aufzusuchen.

(Wir erhalten) folgende Zuschrift: „Seit einigen Tagen gibt die „Gesellschaft Gärtner" in hiesigen Bierlokalen humoristische Vorstellungen. Während in den Vorträgen bisher kein Anlaß zu einer Rüge gegeben wurde, hatte die Gesellschaft gestern Abend die Stirne, ein Terzett in der bekannten Form „Wie reimt sich das zusammen" vorzutragen, dessen eine Strophe mit dem „Vers" schließt: „Der Teufel hol' die Jesuiten". Es ist das einfach gehetzt. Da aber einerseits die Katholiken ein Recht darauf haben, in dieser Weise nicht verletzt zu werden und da auch von den Nichtkatholiken die Wenigsten nach französischen oder belgischen Zuständen sich sehnen, so bezweifeln wir nicht, daß die Ortspolizeibehörde solchen culturkämpferischen Unverschämtheiten ein rasches Ende bereiten werde."

(Sternschnuppen.) Vom 9.—14. August treffen Sternschnuppen, die sog. „Laurentius-Schwärme" ein; gewöhnlich sind sie am dichtesten vom 10. zum 11. August.

(Geheimmittel.) In neuerer Zeit werden wiederholt in den hiesigen Tagesblättern Geheimmittel gegen allerlei Krankheiten in marktschreierischer Weise angepriesen und zwar mit der Bemerkung: Depot in den Apotheken, oder: zu erhalten in den Apotheken ꝛc. Die hiesigen Apotheker machen bekannt, daß sie in keinerlei Weise mit diesen Anpreisungen in Beziehung stehen, sondern daß von Spekulanten die Bemerkung: „Depot in den Apotheken" offenbar nur dazu benutzt wird, das Publikum glauben zu machen, es handle sich hier wirklich um anerkannte und erprobte Heilmittel. Andererseits wird dadurch versucht, die Apotheker gewissermaßen zu zwingen, diese Artikel zu führen.

(Concerte, Versammlungen, Unterhaltungen ꝛc.) Morgen Abend spielt die Böttge'sche Capelle in der Festhalle.

Kleine badische Chronik.

* **Karlsruhe,** 8. August. Nach einer Verfügung des großherzoglichen Finanzministeriums ist eine Staatsprüfung für die Kameralcandidaten auf den 11. Oktober d. J. anberaumt. Das Nähere wird durch den „Staatsanzeiger" verkündet werden.

* **Mannheim,** 8. August. Die hiesige landwirthschaftliche Maschinenfabrik von Heinrich Lanz stellt schon seit einiger Zeit zahlreiche Arbeiter neu ein, um die bedeutenden Aufträge von Dreschmaschinen ausführen zu können, welche in Folge der günstigen Ernte einlaufen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter beträgt jetzt über 500 und man sieht täglich Wagenladung an Wagenladung mit Dreschmaschinen von hier abgehen. — Es sollen gegenwärtig täglich 60 bis 70 solcher Maschinen von der Lanz'schen Fabrik versendet werden. Hoffentlich macht sich der belebende Einfluß von günstigen Ernten auch bald in anderen Geschäftsbranchen in ähnlicher Weise fühlbar.

* **Mannheim,** 8. Aug. Herr Capellmeister Paur, zuletzt am Königsberger Stadttheater thätig, ist unter sehr günstigen Bedingungen für drei Jahre an das hiesige Hoftheater als erster Capellmeister engagirt worden.

O **Heidelberg,** 9. Aug. Am Main-Neckar-Bahnhof wurden am Samstag Nachmittag ein Mann und eine Frau wegen Diebstahls verhaftet. — In einem Restaurant geriethen am gleichen Tage drei Personen (darunter 1 Soldat) dadurch mit dem betr. Wirthe in Streitigkeiten, weil keiner von ihnen das genossene Quantum Bier bezahlen wollte. Der Scandal, wobei der Wirth mit dem Faschinenmesser des Soldaten nicht unbedeutend verletzt wurde, endigte mit der Verhaftung sämmtlicher Unruhestifter. — Im nächsten Jahre wird die Jahresversammlung deutscher Zahnärzte in unsern „Mauern" tagen. — Die neueste Fremdenliste zählt 602 Fremde.

* **Buchen,** 7. Aug. In Hornbach wurde Wirth Scheuermann vom Blitz erschlagen.

* **Bruchsal,** 6. August. In einem unserer Rheinorte scheint eine eigenthümliche Passion für die Abschließung von Pferde- und Rindvieh-Käufen unter ebenso ungewöhnlichen als komischen Umständen vorzuherrschen. So berichtet man uns gestern wieder folgendes Histörchen unter vollständiger Verbürgung für die thatsächliche Richtigkeit. Die Scene spielt in . . . (nomina sunt odiosa.) Vor einer Bierbrauerei hält mit seinem Gefährte ein Bäuerlein, zu welchem der Inhaber der Brauerei scherzweise äußerte: Gibst Du Deinen Gaul her um 6000 Pfennig? — 6000 sind mir zu wenig, antwortet das Bäuerlein, aber um 7000 sollst Du ihn haben. Topp, der Handel gilt, ruft der Bauer, spannt den Gaul ab und führt ihn in seinen Stall. Der Bauer läßt's ruhig geschehen, bald aber geht ihm ein Licht darüber auf, daß er den Gaul nicht um 700 Mark, wie er geglaubt, sondern um 70 Mark verkauft hat, und er will nun den Handel wieder rückgängig machen. Der Käufer aber will nichts davon wissen, verweigert vielmehr hartnäckig die Auslieferung, und so wird denn das hiesige Amtsgericht, vor dem die Sache bereits anhängig gemacht ist, in Kurzem zu entscheiden haben, ob der Handel giltig ist oder nicht.

* **Achern,** 9. Aug. Letzten Samstag wurden zwei himmellange englische Touristen in Seebach entlang des Mummelsees am Fischereifrevel durch einen Gendarmen ertappt und dem hiesigen Bezirksamt zur Strafe vorgeführt. — Vorige Woche wurde am Rande des Mummelsees eine männliche Leiche aufgefunden, welche jedoch schon derart entstellt war, daß sie nicht mehr erkannt werden konnte; da schon seit längerer Zeit im Kepplerthale ein Mann vermißt wird, vermuthet man in dieser Leiche die vermißte Persönlichkeit.

*** **Nußbach** bei Oberkirch, 8. Aug. Gestern und heute waren in hiesiger Pfarrei Tage des Jubels. Unser hochw. Pfarrer Wiesse feierte mit seinen beiden Cursgenossen, Herrn Schulinspector Wilhelm Eckert von Königheim und Schulinspector Josef Leiblein in Oberwittstadt, alle von Walldürn gebürtig, ihre 25jährige Feier der Priesterweihe in hiesiger Gemeinde. Die Gemeinden des Kirchspiels Nußbach wollten bei dieser Veranlassung ihrem Pfarrer den Ausdruck ihrer Verehrung und Hochachtung darbringen. Gemeindevertretung, Veteranenverein, die Mitglieder des III. Ordens, die Schulkinder sogar, die noch nicht schulpflichtigen Kinder der Kleinkinderschule schickten ihre Deputationen und ihre Redner, um der Festfreude Ausdruck zu geben. Ein Ständchen mit Fackelzug und bengalischer Beleuchtung des gothischen Kirchthurms eröffnete gestern die Feier. Heute wurden die Jubilare processionaliter in die Kirche abgeholt, um in vollgefülltem Gotteshause auch der religiösen Pflicht zu genügen. Wohl 100 weißgekleidete Mädchen und Jungfrauen nahmen am Zuge Theil. Heute Abend wurde, wie gestern in der „Linde", die weltliche Feier begonnen, dieselbe im „Schwanen" geschlossen unter Anwohnung von mehreren Herren aus der Nachbarschaft. Die Harmoniemusikgesellschaft unter Leitung des Director Ph. Benz erfreute die Gesellschaft durch den gelungenen Vortrag einer großen Zahl (das Programm zählte 14 Stücke auf) Musikstücke heitern und ernsten Inhalts. An Toasten fehlte es nicht. Auch Telegramme und Zuschriften von vielen Seiten trafen während des Tages ein. Von einem schlichten Landmann von Diebersbach, Pfarrei Nußbach, ging ein Glückwunsch ein, dem auch der Schreiber dieses sich anschließt. Dieser heißt:

Es würd' am End' mi selbst verdrießen,
Wenn i mi hit nit thät an die anschließen,
Die den Glückwunsch heute bringen dar
Unserm hochgefei'rten Jubilar.
Mi Glückwünsch ist zwar klein und schwach,
Doch, denk' i, des schad't nichts der Sach';
Im nied're Stand bin i geboren,
Zum Dichten gar nit auserkoren.
Wohl besser g'macht hätt' ich's gar gern —
A ruhi Schal schließt au ä Kern —
No vieli Johr in Glück und Freud',
Daß Sie fiere könne au no d'zweit,
Und nochem Tod die Seligkeit!
Jetzt mein' i hab' i Alles g'seit,
Potz! Bliebet lang no in Nußbach!
Des wünscht der Alt in Diebersbach,
Us ufrichtig gutem Herz —
J' mach' g'wiß wohr! koan Scherz.

* **Haltingen,** 8. August. Vor einigen Tagen ist die chemische Fabrik des Herrn Geigy-Merian am badischen Bahnhof in Basel niedergebrannt. Der Schaden soll über 200,000 Fr. betragen. Herr Geigy befindet sich augenblicklich in Holland. Nebenbei bemerkt, ist übrigens der Abgebrannte zum Glück nicht so arm, daß er eine „Beisteuer" betteln muß, er soll nur 34 Millionen versteuern.

H. **Säckingen,** 10. Aug. Heute sind es drei Wochen, daß der hiesige altkatholische „Pastor" Bodenstein sammt Frau durch die Geburt „eines prächtigen Knaben", wie er selber siegesgewiß seiner staunenden Gemeinde[!] verkündigte, erfreut wurde. Sonst war und ist es in der katholischen Kirche Sitte, die neugeborenen Kinder so schnell als möglich taufen zu lassen. Der Pastor der hiesigen „altkatholischen" Gemeinde[!] läßt seinen „prächtigen Knaben" nun schon drei Wochen auf dies Sakrament warten — nicht zum guten Beispiel für seine Gemeinde[!]. Nun! Mich geht's ja Nichts an; vielleicht wird der „prächtige Knabe" auch gar nicht altkatholisch, sondern — protestantisch getauft.

* **Konstanz,** 9. August. Am 10. August ist in Oehningen, Amtsbezirk Konstanz, eine mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

Neueste Nachrichten.

† **Paris,** 9. Aug. Nach den jetzt vollständig vorliegenden Resultaten der Stichwahlen für die Generalräthe sind unter den Gewählten 96 Republikaner und 38 Conservative. Die Republikaner gewannen 55 Sitze ihren Gegnern ab, die Conservativen desgleichen 8. — Baron Hardenbukey, Chefredacteur des Journals „Triboulet" unter dem Pseudonym Saintpatrice, ist aus Frankreich ausgewiesen.

† **Cherbourg,** 9. Aug. Die englische Yacht „Enchantreß" ist gestern Abend hier eingelaufen, an deren Bord sich der erste Lord der Admiralität Northbrook und der Commandant von Portsmouth Admiral Riders befinden, welche den Präsidenten der Republik im Namen der Königin Victoria begrüßen sollen. Heute Vormittag wohnten die Präsidenten Grévy, Say und Gambetta dem Stapellaufe der Panzerfregatte „Magon" bei und besuchten sodann die Rhede und die Flotte.

† **London,** 9. Aug. Gladstone, begleitet von seiner Frau, begab sich heute Abend zur Erholung nach Windsor.

Redacteur: R. Morat.

Obligationen der österreichischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. (Altes Netz.) Ziehung am 6. August. Auszahlung am 1. September 1880.

1. Emission.

4201	à 4297	St.	97
5701	„ 5800	„	100
49701	„ 49800	„	100
70701	„ 70800	„	100
89501	„ 89600	„	100
129001	„ 129100	„	100
142801	„ 142900	„	100
149601	„ 149700	„	100
171001	„ 171100	„	100
212001	„ 212400	„	100
215101	„ 215200	„	100
266701	„ 266800	„	100
269901	„ 270000	„	100
			1297

2. Emission.

308001	à 308100	St.	100
308801	„ 308900	„	100
328001	„ 328075	„	75
			275

3. Emission.

382701	à 382800	St.	100
397501	„ 397531	„	31
404801	„ 404900	„	100
416801	„ 416900	„	100
423501	„ 423600	„	100
450101			1
			432

4. Emission.

474601	à 474700	St.	100
504501	à 504600	„	100
542001	„ 542100	„	100
548201	„ 548232	„	32
557601	„ 557700	„	100
			432
	Fürtrag		2436

	Uebertrag		2436

5. Emission.

584401	à 584500	St.	100
599701	„ 599773	„	73
			173

6. Emission.

604701	à 604800	St.	100
666201	„ 666226	„	26
667201	„ 667300	„	100
671901	„ 672000	„	100
			326

7. Emission.

682301	à 682400	St.	100
685801	„ 685828	„	28
726401	„ 726500	„	100
727801	„ 727900	„	100
			328

8. Emission.

776801	à 776900	St.	100
786601	„ 736620	„	20
788501	„ 788600	„	100
			220

9. Emission.

817101	à 817200	St.	100
831301	„ 301400	„	200
847902	„ 848000	„	100
860001	„ 860100	„	100
865301	„ 865370	„	70
866001	„ 866100	„	100
909601	„ 909700	„	100
			670
	Zusammen		4153

Stadt Paris 500 Fr.-Loose vom Jahre 1875. Ziehung am 2. August 1880. Hauptpreise:
Nr. 83864 à **100,000** Fr.
Nr. 368543 à **50,000** Fr.
Nr. 142026 132075 133038 à **10,000** Fr.
Nr. 9106 130883 388120 478785 à **5000** Fr.
Nr. 28338 42276 51235 55290 64510 83018 89853 90929 136098 143529 155549 198371 231491 237570 275170 279146 295769 322182 330216 374291 409376 415634 429369 430290 457014 à **1000** Fr.

Gauten.

Riesterer, Joh. Georg, Kaufmann in Friesenheim (Nachlaß) (A. Lahr). A.-T. 1. Sept., Pr.-T. 15. Sept., Vorm. 9 Uhr.
Erhardt, Karl Ludwig, Maurer von Linkenheim (Amtsgericht Karlsruhe), Anmelde-Termin 1. Sept., Prüf.-Termin 21. Sept., Vorm. 10 Uhr.
Tschudin, Gustav, Adolf, Bäcker von Laufen (Amtsgericht Müllheim) (Nachlaß). Anmelde-Termin 20. Aug., Prüf.-T. 27. Aug., Vorm. 9 Uhr.
Meister, Michael, Wittwe, Katharina geb. Jörger von Ulm (Amtsgericht Bühl) (Nachlaß). A.-T. 31. Aug., Prüf.-T. 7. Sept., Vorm. 1/2 9 Uhr.
Gretz, Andreas, Maurer in Triberg (Amt Triberg). Anmtermin 27. Aug., Prüfungstermin 4. Sept., Vorm. 1/2 9 Uhr.
Stefan, Nikolaus, Landwirth von Ueberlingen (Amtsgericht Ueberlingen). [Nachlaß.] Anm.-Termin 31. August.

Erledigte Stellen.

Offenburg. Bei der großherzoglichen Obereinnehmerei eine zweite Gehilfenstelle.

St. Blasien. Bei der combinirten Verrechnung die zweite Gehilfenstelle. Meldung sofort.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Zweck der baulichen Unterhaltung von Kirche und Pfarrhaus in **Limbach** sollen folgende Arbeiten zur Ausführung vergeben werden:

	im Anschlag zu: M.	Pf.
Maurerarbeiten	426.	77
Steinhauerarbeiten	549.	26
Zimmerarbeiten	538.	49
Schreinerarbeiten	94.	72
Glaserarbeiten	11.	90
Schlosserarbeiten	126.	40
Blechnerarbeiten	227.	84
Weißputzer- u. Tüncherarbeiten	407.	25

Bedingungen und Ueberschläge liegen bei der katholischen Stiftungskommission Limbach zur Einsicht auf, bei welcher auch die Angebote verschlossen und mit Aufschrift „Angebot" versehen, längstens

bis **Freitag, 13. d. M.,**
Vormittags 10 Uhr,

einzureichen sind.

Diesseits unbekannte Bewerber haben Zeugnisse über Vermögen und Leistungsfähigkeit mit vorzulegen.

Mosbach, 4. August 1880.

Erzbischöfliches Bauamt.
Lutz. 2.2

Das größte Labsal

für Gesunde und Kranke jeden Geschlechts ist unstreitig der, unter früherer Bezeichnung als „Liqueur de vin des frères du St. Benedictus à Parà" von wissenschaftlichen Autoritäten und durch tausende und abermals tausende Anerkennungsschreiben empfohlene

P. Dr. Cherwy's
Parai'scher Klostertrank

die Blume von 42 Kräutern und Gewächsen, verbunden mit der Essenz der edelsten Weine. Derselbe ist gänzlich vegetabilischer Natur und frei von allen schädlichen Substanzen. Nicht theurer als guter Bordeaux oder sonstige ausländische Weine, wie solche für Schwache und Kranke dienen, vereinigt P. Dr. Cherwy's Parai'scher Klostertrank das Zwanzigfache an außergewöhnlichen heilbringenden Bestandtheilen in sich, welche zur Ernährung und Stärkung eines matten und schwachen in langsames Siechthum verfallenden Körpers nöthig sind. Der Preis ist streng reell, den wirklich feinen Bestandtheilen entsprechend, und kostet die

1/1 **Flasche 3 M. 50 Pfg.,**
1/2 „ **2** „ —

Zu haben in:

Baden-Baden bei Geschw. Wolff,
Rastatt bei Herrn F. X. Schnurr,
Karlsruhe bei Herrn W. L. Schwab,
Durlach bei Herrn Fr. West,
Pforzheim bei Herrn W. Salzer.

Eine neue Messe von Joh. Diebold.

Im Verlage von **A. Boehm & Sohn** in **Augsburg** ist erschienen und durch die Unterzeichneten zu beziehen:

Missa „Ave verum corpus".

Messe für Sopran und Alt (Baß und Tenor ad libit.) mit Orgelbegleitung, sowie für drei oder vier Singstimmen mit nicht obligater Orgelbegleitung. Op. 16. Partitur M. 1,20, Stimmen 60 Pfg.

„Diese neueste von der Kritik überaus günstig aufgenommene Messe des rühmlichst bekannten Componisten hat den besondern Vorzug, daß dieselbe in fünffacher Weise gesungen werden kann: 1. zweistimmig von einem Frauen- oder Kinderchor; 2. zweistimmig von Tenor und Baß; 3. dreistimmig von Sopran, Alt und Baß; 4. vierstimmig von Sopran, Alt, Tenor und Baß; 5. einstimmig, mit kleinen Aenderungen in den Stimmen".

Freiburg i. B. Literarische Anstalt
und deren **Agentur** in **Karlsruhe** (Kaiserstraße 154).

Ruhrkohlen bester Qualität.

Ruhrfettschrot, Ruhrstückkohlen, Ruhrfettnußkohlen sowie **Ruhrschmiedekohlen** sind für mich per Schiff angekommen und empfehle solche zu billigsten Preisen. 3.3

Ph. Bader,
Holz- und Kohlengeschäft, Waldstraße 87.

Nähmaschinen,

nur das Beste in Singer, zu Hand- und Fußbetrieb, sowie alle anderen guten Systeme. Billigste Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Bei Baarzahlung hoher Rabatt. Mehrjährige reelle Garantie. Reparaturen werden rasch und billigst besorgt. Nadeln, Faden, Seide, Oele, Maschinentheile 2c. Schablonen zum Wäschezeichnen und für Geschäftsleute.

A. Mappes,
Kaiserstraße 132, Karlsruhe.

Niederlagen in Rastatt bei Friedrich Philipp, Mechaniker, Augustenvorstadt 58; in Baden bei Wilh. Bickel. —

Brillen

nach Vorschrift der Vereinsklinik empfiehlt zu billigsten Preisen 40.14

Rudolf Meeß, Kaiserstraße 82, beim Marktplatz.

Reparaturen prompt und billig.

Pflanzet Erdbeeren!

Wem daran gelegen ist, im künftigen Jahre bereits eine Ernte dieser frischen, köstlichen, allbegehrten Früchte zu haben, der versäume es nicht, sich bei herannahender Verpflanzzeit **(August bis Oktober)** eine Pflanzung anzulegen.

Wir besitzen ein sehr großes und reichhaltiges Sortiment Erdbeeren, welches, aus langjähriger Erprobung resultirend, das **Beste** und auch das **Neueste** enthält, was die rationellsten Cultivateure erzogen haben. Das Sorten-Verzeichniß steht Liebhabern auf Verlangen zu Diensten. Wird die Wahl uns überlassen, so tragen wir jederzeit Rechnung, daß frühe und späte Sorten entsprechend vertreten seien.

Wir erlassen:
1 Sortiment von 10 sehr guten Sorten à 2—3 Pflanzen für 2 Mark.
1 Sortiment von 10 der großfrüchtigsten Sorten à 2—3 Pflanzen für 3 Mark.
1 Sortiment von 25 eben solchen Sorten à 2—3 Pflanzen für 4 Mark.
1 Sortiment von 10 ganz neuen Sorten à 1—2 Pflanzen für 3 Mark.
100 Erdbeeren, beste großfrüchtige in extra schönem Rommel
5 Mark.

Dieselben werden in leichten Kistchen in feuchtem Moos sorgfältig verpackt, so daß sie die weiteste Reise aushalten.

(Für Aechtheit dieser Sorten garantiren wir.)

Recht vielen Aufträgen sieht entgegen 2.1

Vereins-Centrale Frauendorf,
Post Vilshofen, Niederbayern.

Im Verlage des „Badischen Beobachter" in Karlsruhe, Adlerstraße 18, sowie bei **Ferdinand Gaa**, Buchhandlung in **Bruchsal**, ist zu haben:

Andenken an den Empfang der heiligen Firmung.

100 Stück 2 Mark.

Constantia.

Mittwoch, den 11. d. M., Abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinslokal.

Kapitalien jeder Größe, zu 4½% auszuleihen. Näheres bei **Urban Schmitt's** Geschäftsbureau (Schützenstr. 46) Karlsruhe.

Unwiderruflich
Ziehung am 31. August.
Zweite Bad-Kissinger Geldlotterie
mit **230,000 M.** Geldgewinnen.
Loose zu 2 Mark 20.15
versendet nur noch kurze Zeit die
Hauptagentur Augsburg.
Th. Mühlschlegel Nachf.
Bayerische Veteranen-Loose
à 1 Mark. Ziehung 1. Oktober.

Stadtgarten.

Heute, den 30. Juli 1880:

Großes Mittwochs-Concert,

gegeben von der ganzen Kapelle des I. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **A. Boettge.**

Anfang Abends 7 Uhr.

Eintritt: Nichtabonnenten 50 Pf. Abonn. 30 Pf.

Standesbuchs-Auszüge.

Eheschließungen:

7. Aug. Albert Meinzer von Blankenloch, Gymnasiallehrer, mit Karoline Stuber von Adelsheim.
7. „ Leopold Schwörer von Grafenhausen, Schneider, mit Margarethe Stoll von Neunkirchen.
7. „ Emil Rombach von hier, Lokomotivheizer, mit Justine Nabert, Wittwe, geb. Süß, von Durbach.
7. „ Rudolf Brechtel von hier, Schreinermeister, mit Marie Fertig von Buchen.
7. „ Karl Glaser von hier, Tapezier, mit Luise Lorenz von hier.
7. „ Karl Zais von hier, Kaufmann, mit Emma Meyer von hier.

Geburten:

4. Aug. Pauline, Vater Engelbert Denig, Diener.
6. „ Emma, Vater Heinrich Nußhang, Commissionär.

Todesfälle:

6. Aug. Robert, alt 3 Monate 3 Tage, Vater Weinhändler Weighardt.
6. „ Gustav, alt 5 Monate 22 Tage, Vater Maurer Knäbel.
6. „ Mina Zimmermann, alt 51 Jahre, Ehefrau des Privatiers Zimmermann.

Zwangs-Versteigerungen.

Bonndorf. Mittwoch, 18. Aug., a. d. R.: dem Handelsmann Adolf Maier in Karlsruhe: Haus mit Malzfabrik, Garten, Hofmauer.

Lichtenthal. Montag, 6. Sept., a. d. R.: dem Bierbrauer Karl Maier: Haus und Brauereigebäude, Saalgebäude mit Kegelbahn.

Mörsch. Freitag, 3. Sept., a. d. R.: dem Landwirth Josef Hagmann (abwesend): Aecker.

Küßnach. Freitag, 13. Aug., a. d. R.: dem Konrad Degen, Eheleuten, in Mühlburg, dem Hermann Degen dort und dem Daniel Kern, Eheleuten, auf dem Rohrhof: Haus, Scheuer, Aecker, Wald.

Thunau. Freitag, 13. Aug., a. d. R.: dem Landwirth Blasius Metzger von Michelrütte: Haushälfte, Matten, Garten.

Oberwolfach. Montag, 6. Sept., a. d. R.: dem Lammwirth Sebastian Bonath: Haus, Oekonomiegebäude, Garten, Wiesen, Aecker, Sägmühle.

Mengen. Donnerstag, 2. Sept., a. d. R.: dem Schuster Michael Rommler von Biengen: Acker.

Kurs der Staatspapiere. Frankfurt, den 9. August 1880.

Staatspapiere		per compt.
Deutschland 4 Pz. Reichsanleihe	M.	101
Preußen 4½ „ Consol. Oblig.	Thlr.	105¾
Baden 4½ „ Obligationen		—
„ 4 „ „	M	100⅝
„ 3½ „ Oblig. von 1842		97⅞
Bayern 4 „ Oblig.	fl.	99⅞
„ 4 „ „	M.	100¼
„ 3½ „ „	fl.	95⅛
Württemberg 4½ Pz. Obligationen	fl.	102¼
„ 4½ „ „ 1877/79		105⅞
„ 4 „ „ 1875/79		101
Nassau 4 „ „		100
Gr. Hessen 4 „ „		100¼
Oesterreich 4 „ Goldrente		75½
„ 5 „ Silberren., Zs. 4⅕		63⅜
„ 5 „ Papierren., Zs. 4⅕		62½
Ungarn 6 „ Goldrente	fl.	93½
Luxemburg 4 „ Obl. i. Frs. zu 80 Pf.		100
Rußland 5 „ „ von 1870		90½
Schweden 4½ „ „ in Thaler		100¾
Schweiz 4½ Pz. Berner Staatsoblig.		101⅞
N.-Amerika 6 „ Bonds r. 1/1 1881		—
„ 5 „ „ r. 1881 v. 1871		101⅞
Belgien 4 Pz. Obligationen Frs.		106
Frankreich 5 „ Rente vollbz. Frs.		—
Actien und Prioritäten.		
Deutsche Reichsbank-Antheilscheine		149

Badische Bank	M.	106⅝
Deutsche Vereinsbank	350 fl.	107½
Darmstädter Bank	250 fl.	148⅞
Oesterreichische Ungar. Bank		713
„ Credit ö. W.		235¾
Würtembergische Vereinsbank		135
Mitteldeutsche Creditbank		97¾
Rheinische Creditbank	200 Thlr.	109
Basler Bankverein	500 Fr.	141½
Stuttgarter Bank in Liquid		88
D. Reichs-Cont.	Thlr.	140
Berliner Centralbank		—
Deutsche Effekten- und Wechselbank		133¾
Frankfurter Hypothekenbank		107⅞
4½ Pz. pfälzische Ludwigsbahn	M.	102½
4½ „ pfälzische Maxbahn	500 fl.	101¾
5 „ hessische Ludwigsbahn v. 1876		105⅞
4½ „ pfälzische Nordbahn	M.	102¼
5 „ öster. Franz.-Staatsbahn ö. W.		242½
5 „ öster. Süd-Lomb. ö. W.		70
Oesterreichische Nordwestbahn-Anleihe		147½
5 Pz. Elisabeth-Eisenbahn zu 200 fl.		164¾
5 „ Rudolfs-Eisenbahn		140¾
5 „ Böhmische Westbahn-Anleihe	200 fl.	198¼
5 „ Franz-Josef-Eisenbahn	200 fl.	145¼
Gal. Karl-Ludwig-Eisenbahn	200 fl.	238
5 Pz. Mähr. Grenzbahn-Prioritäten i. S.		64¾
5 „ Böhm. Westb.-Prior. i. S. v. 1873		103¾
5 „ Elisabethbahn-Prior. i. S. I. Em.		85⅝
5 „ „ i. S. II. Em.		84⅞

5 Pz. Donau-Drau		71½
5 „ Franz-Josef-Prioritäten von 1873		86¾
5 „ Kronpr. Rudolf-Prior. von 67.68		83⅞
5 „ „ „ „ „ 1869		81⅞
5 „ Oesterr. Nordwestbahn-Prior. i. S.		87¾
5 „ „ „ Lit. B.		86⅛
5 „ Voralberger	200 fl.	81⅜
5 „ Ungarische Ostbahn-Prior. i. S.		71¾
5 „ „ Nordostbahn-Prior.		88⅞
5 „ Ungarisch-Galizische		74⅛
5 „ Oesterr. Süd-Lomb.-Prior. ö. W.		95½
3 „ Oesterr. Süd-Lomb.-Prior. 1871		53¼
5 „ Oesterr.-Franz.-Staatsbahn v. 1874		104⅛
3 „ Oesterr.-Franz.-Staatsb. 1.—8. Em.		76¾
3 „ Livorneser Prior. Lit. C, D und D2		53½
4½ Rhein. Hypothekenbank-Pfandbriefe		102
4 Pz. „ „ „		97½
6 Pz. Central-Pacific		111⅝
6 „ Südl. Pacific-Missouri	1868	102⅝
Anlehensloose u. Prämienanl.		
Köln-Mindener 100-Thaler-Loose		132
Bayerische 4 Pz. Prämien-Anleihe		135⅝
Badische 4 „ dto.		133⅜
„ 35-fl.-Loose		176,
Braunschweiger 20-Thaler-Loose		99,40
Oesterr. 4 Pz. 250-fl.-Loose von 1854		115
„ 5 „ 500-fl.-Loose von 1860		124¼
„ 100-fl.-Loose von 1864		313,5
„ Cred. 100-fl.-Loose von 1858		334,4

Ungarische Staatsloose	100 fl.	219
St.-Raab-Grazer 100-Thaler-Loose		91⅞
3 Pz. Oldenburger 40-Thaler-Loose		127⅞
Schwedische 10-Thaler-Loose		50,50
Meininger 7-fl.-Loose		26,60
Finnländische 10-Thaler-Loose		50
Kurhessische 40-Thaler-Loose		282,5

Wechsel-Kurs.

Kurze Sicht.	In Reichsm.
Amsterdam 100 fl.	169,05
Antwerpen 100 Fr.	80,80
Brüssel 100 Fr.	80,80
London 10 Pfund St. 2 Pz.	20,54
Paris 100 Frs. 3 Pz.	81,00
Schweizer Plätze	80,95
Wien 100 fl. ö. W. 4½ Pz.	173,25

Gold und Silber.

Dukaten	9. 53 — 58
20-Frankenstücke	16. 20 — 24
Englische Sovereigens	20. 38 — 42
Russische Imperiales	16. 70 — 75
Dollars in Gold	4. 18 — 21

Reichsbank-Disconto 4%.
Frankfurter Bankdisconto 4%.

Druck und Verlag der Actiengesellschaft „Badenia" in Karlsruhe: Heinrich Vogel, Director.